

„Orient in Emotion“ in der Bramstedter Bauernschänke

Tänzerinnen präsentierten Benefizshow / Spende für Schattenriss

Von unserer Mitarbeiterin
Meike Döscher

BRAMSTEDT. Bunte Schleier wehten um die wirbelnden Tänzerinnen. Anya Naima begeisterte im libanesischen Stil, während sich Rubina zum peruanischen Salsa bewegte. Geheimnisvoll unter einem goldenen Schleier kreierte Nadine ihre ganz eigene Tanzart. „Orient in Emotion“ hieß die Benefizshow, die durch die Bramstedter Bauernschänke wirbelte und 800 Euro für einen gemeinnützigen Zweck einspielte.

„Herzlich willkommen zu Orient in Emotion, einer Benefizveranstaltung zugunsten von Schattenriss in Bremen“, begrüßte Organisatorin Anya Naima die Gäste im vollbesetzten Saal. Tänzerinnen aus Hamburg, Cuxhaven, Bremen und der näheren Umgebung hatten sich für diese Show zusammengefunden, um Schattenriss zu unterstützen. Dieser Verein bietet Mädchen und Frauen Hilfe und Beratung an, wenn sie von sexueller Gewalt betroffen sind. Der Verein leistet auf diesem Gebiet auch Informations-, Aufklärungs- und Präventionsarbeit.

Zur orientalischen Musik schwebten acht Tänzerinnen des Bellysima Tanzensembles über die Tanzfläche. Mit Schleiern in pink, grün, türkis und orange wirbelten die Tänzerinnen auf der Fläche. Die Hüften schwangen und die Bauchnabel kreisten. Die Hamburger Tänzerin Rubina präsentierte charmant ein Salsa-Cabaret zur Musik der peruanischen Sängerin Yma Sumac. „Der Mantel, der Vater eines Kindes war“, heißt das ungewöhnliche Märchen aus dem Orient, das Erzählerin Brigitta Wortmann anschließend ausdruckstark schilderte.

Zum traditionellen Hochzeitstanz aus Ägypten trug Arisha einen Leuchter mit neun brennenden Kerzen auf dem Kopf. Geschickt balancierte sie ihn auch bei einer Tanzeinlage auf dem Boden. Hatten diese Künstlerinnen das Publikum schon begeistert, so gerieten solche Dinge wie Zigaretten, Getränke oder Essen in völlige Vergessenheit, als Anya Naima ihren Auftritt hatte. Alle Augen richteten sich fasziniert auf die begnadete Tänzerin, verfolgten jeden ihrer Hüftschwünge und klebten an ihrem Bauchnabel, als sie im Stil der libanesischen Startänzerin Amani einen Raqs Sharki darbot. „Wow!“, raunte es durch die Zuschauer, die mit kräftigem Applaus nicht sparten.

Geheimnisvoll unter einem goldenen Schleier präsentierte Nadine – mit überdimensionalem Busen und Hinterteil ausgestattet – eine Persiflage des traditionellen



Beim Hochzeitstanz trug Arisha einen Kerzenleuchter auf dem Kopf. FOTO: DÖSCHER

Bauchtanzes. Gelächter für diese urkomische Darstellung flog durch den Saal. Alle Augen beobachteten noch einmal Anya Naima bei ihrer außergewöhnlichen Säbeltanz-Performance, bei der sie vom syrischen Musiker Sahel Zineddin auf der Trommel begleitet wurde. Mit den modernen Einflüssen im orientalischen Tanz kam die Bremer Tänzerin Nicole daher. Sie wirbelte bei ihrem Doppelschleiertanz wie ein Feuerwerk über die Tanzfläche der Bauernschänke.

Munira, Lehrerin und Choreografin für orientalischen Tanz aus Cuxhaven, sorgte dann bei ihrem afro-orientalischen Stück mit dem Thema „Mutter Erde“ für viel Begeisterung und Bravorufe. Tanja und Melanie hatten sich dem Bollywoodtanz verschrieben. Inspiriert durch den Film „In guten und in schlechten Tagen“ entstand ein schwungvolles und mitreißendes Duett.

Zu jüdischer Klezmermusik verzauberte Rubina die Zuschauer mit ihrer modernen, aber doch orientalischen Improvisation. Den Abschluss von „Orient in Emotion“ bildete eine Performance der vier Tänzerinnen Nicole, Nadine Fernández, Henriette und Anya Niama. Ein Riesenapplaus war allen Aktiven an diesem Abend sicher.